

Safer Nightlife Schweiz – das Kompetenznetz für ein sicheres Nachtleben

Das Kompetenznetz Safer Nightlife Schweiz befasst sich mit dem Nachtleben und den damit verbundenen stoffgebundenen und gesundheitlichen Risiken und den Auswirkungen auf den öffentlichen Raum. Es dient als Informations- und Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Nightlife, koordiniert und vernetzt Akteure aus Forschung und Praxis und erarbeitet Grundlagen für Fachleute, Gemeinden, Städte und Kantone.

1. Hintergrund

Feste feiern und Party machen sind kein neues Phänomen. Mit der Liberalisierung des Gastgewerbegesetzes und der in den 1990er Jahren entstandenen Technokultur hat das Ausgehen für Jugendliche und junge Erwachsene in den letzten 15 Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit durch Substanz- und Alkoholkonsum sowie die Belastung des öffentlichen Raums werden unter Fachleuten, in Medien und Politik zum Teil kontrovers diskutiert. Riskante Verhaltensmuster sind im Nachtleben überdurchschnittlich oft anzutreffen. Von besonderer Relevanz sind der problematische Konsum von psychoaktiven Substanzen, häufig damit verbundene riskante Sexualkontakte, gewalttätige Konfliktbewältigung und Risikoverhalten im Strassenverkehr.

2. Warum ein Kompetenznetz SNS?

Im Bereich Nightlife haben sich in den letzten 10 Jahren verschiedene Angebote der Schadensminderung und Prävention etabliert. Auf nationaler Ebene fehlt aber eine aktiv unterstützende, koordinierende und säulenübergreifende Institution, die solche Massnahmen fachlich begleitet und umsetzt. Aktuell zeigt sich dies exemplarisch in Schweizer Städten, die mit den Auswirkungen des Nachtlebens auf den öffentlichen Raum konfrontiert werden. Hier fehlen das Wissen und die überregionale Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Akteuren. Diese Lücke wird durch den Aufbau eines nationalen Kompetenznetzes geschlossen.

3. Akteure

Neben den Partygängern als Hauptakteure sind im Nachtleben ganz unterschiedliche Fachleute und Berufsgruppen involviert. Unmittelbar im Nachtgeschehen arbeiten Clubbetreiber, Partyveranstalter, Security-Dienste und das Club-Personal. Für die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Bewilligungen sind städtische und kantonale Behörden und für deren Durchsetzung die Gewerbe- und Kantonspolizei zuständig. Auf Seiten Prävention, Schadensminderung und Gesundheitsversorgung übernehmen Präventions- und Suchtfachleute sowie die Mediziner als Erstversorger zentrale Aufgaben.

Als wichtige institutionelle Akteure sind Infodrog¹, BAG² Fedpol³ und Swissmedic⁴ aktiv. Nicht zuletzt ist auch die Forschung zu erwähnen, die insbesondere zu den Themen Substanzkonsum, Konsumverhalten und Konsumtrends einen essentiellen Beitrag liefern kann.

¹ Die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht unterstützt und konzipiert Projekte im Bereich Nightlife

² Das Bundesamt für Gesundheit unterstützt aktiv die vier drogenpolitischen Säulen

³ Das Bundesamt für Polizei Fedpol liefert Erkenntnisse im Bereich Beschlagnahmen von Substanzen und dient als Schnittstelle zu Prävention und Schadensminderung

⁴ Swissmedic ist die Zulassungs- und Aufsichtsbehörde für Research Chemicals und Legal Highs

4. Aufgaben

Das SNS baut eine wirksame, säulen- und themenübergreifende Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren im Bereich Nachtleben auf. Das Kompetenznetz koordiniert und vernetzt sich mit nationalen Gefässen aus Forschung und Praxis und pflegt enge Kontakte mit dem Fachbereich. Neben den nationalen Tätigkeiten ist das SNS auch Schnittstelle zu internationalen Projekten, wie Correlation oder dem NEWIP (NEW EMPOWERMENT AND WELL-BEING IMPLEMENTATION PROJECT). Aktuelle Themen wie Sicherheit, öffentlicher Raum und die damit verbundenen strukturellen Rahmenbedingungen, neue synthetische Substanzen (Legal Highs, Research Chemicals) und Entwicklungen beim Substanzkonsum werden mit den beteiligten Partnern diskutiert und entsprechende Massnahmen ergriffen.

5. Ziele 2012 -2015

In den ersten drei Jahren verfolgt das SNS folgende Zielsetzungen:

- Verbesserung der Wissensgrundlagen
- Sammlung und Aufbereitung von Daten und Fakten
- Aufbau eines Expertenpools für Fortbildungen und Projektentwicklung
- Verbesserung des Know-how-Transfers zwischen den im Nachtleben aktiven Akteuren
- Verbreitung von Good-Practice-Beispielen
- Schaffung von Schnittstellen zu den unterschiedlichen Akteuren und Projekten im Bereich Nightlife
- Aufbau von Fortbildungsmodulen zum Thema Nachtleben
- Erarbeitung von Grundlagen für ein nationales Frühwarnsystem

6. Dienstleistungen

- Coaching von Gemeinden, Städten und Kantonen und Institutionen bei der Planung und Realisierung von Projekten und Massnahmen im Bereich Nightlife
- Unterstützung von Projekten in Städten und Kantonen
- Schulungen und Fortbildungen